

Korrespondenzen.

Uebertragung von Mäusekarzinomen durch filtriertes Ausgangsmaterial.

Zu der Mitteilung in Nr. 6 dieser Wochenschrift.

Herr Kollege Dr. Keysser in Jena bittet mich, darauf hinzuweisen, daß in dem kurzen Literaturüberblick am Schluß unseres oben bezeichneten Artikels seine Arbeit in der W. kl. W. 1913 Nr. 41 nicht erwähnt ist. Ich folge sehr gerne seiner Anregung. — Daß uns die Arbeit bei der vorläufigen Durchsicht der Literatur auf ähnliche Versuchsanordnungen entgangen ist, erklärt sich aus der allgemeinen Fassung des Titels: Beiträge zur experimentellen Karzinomforschung. Ohne weiteres konnte man nicht vermuten, daß in der Arbeit Filtrationsversuche mit Mäusekarzinomen enthalten sein würden. Und die Literatur über experimentelle Krebsforschung überhaupt, ist ja heute schon kaum zu übersehen.

Auf die in der zitierten Arbeit mitgeteilten Filtrationsversuche komme ich zurück, wenn die von dem Verfasser in Aussicht gestellte ausführliche Publikation erschienen ist und wir selbst über neue ausgedehnte Versuchsergebnisse verfügen.

Breslau, 15. Februar 1914.

Fr. Henke.